

Förderpreis für den Fuhlenhagener Buschberghof

Berlin/Fuhlenhagen – Fuhlenhagens Buschberghof ist nun sogar Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner bekannt. Sie verlieh ihm einen ökologischen Förderpreis.

„Wir sind stolz, dass unser Projekt eine so große Anerkennung gefunden hat“, sagt Betriebsleiter Karsten Hildebrandt. Der Buschberghof Fuhlenhagen ist gestern auf der Grünen Woche in Berlin mit dem Förderpreis Ökologischer Landbau des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ausgezeichnet worden.

Die Preisvergabe für herausragende Leistungen in der ökologischen Landwirtschaft erfolgte durch Bundesministerin Ilse Aigner. Der seit 2001 vergebene Förderpreis in Höhe von 25 000 Euro wurde erstmals gedrittelt. Je 7500 Euro bekamen der Buschberghof sowie das Pfarrgut Taubenheim (Sachsen) und die Erzeugergemeinschaft Dreschflegel (Thüringen).

Mit 18 Leuten sind die Fuhlenhagener zur Preisvergabe nach Berlin gereist. „Wir sind schon seit Tagen in Aufregung. Es hatte einige Zeit gedauert, bis wir unseren Präsentationsstand fertig hatten“, sagt Hildebrandt. Das Hofkonzept stellten die Mitarbeiter des Buschberghofs gestern auf der Grünen Woche vor. Das Konzept hat auch die Förderpreis-Jury überzeugt, die im vergangenen September in Fuhlenhagen war. Die Lebens- und Arbeitsgemeinschaft gehörte zu den sieben von insgesamt 100 Betrieben, die in die engere Wahl gekommen waren.

Auf dem Buschberghof leben 30 bis 40 Menschen: die Familien der Landwirte, Mitarbeiter, Zivis sowie zwölf Menschen mit Behinderungen. Auch die Wirtschaftsform ist ungewöhnlich, denn es gibt keine Überproduktion und keine Sorgen um die Hofexistenz. Es wird nur soviel produziert, wie abgenommen wird. Eine Wirtschaftsgemeinschaft von 90 Haushalten trägt die Kosten des Hofes, der bereits 1954 auf biologisch-dynamische Wirtschaftsweise umgestellt hatte. Heute gibt es zwölf Gesellschafter. Eine Pächtergemeinschaft aus drei Familien bewirtschaftet den 101 Hektar großen Hof. „Uns gehören die Früchte auf dem Feld. Gebäude, Maschinen und Viehbestand sind Eigentum der Landbauforschungsgesellschaft“, sagt Hildebrandt.

Doch es gibt noch eine Besonderheit: den sozialtherapeutischen Teil. Auf dem Buschberghof leben und arbeiten zwölf Menschen mit Behinderungen. Sie haben geistige oder psychische Handicaps, aber sie sind in die Lebensgemeinschaft integriert, helfen auf dem Hof und in der Küche und werden sozialtherapeutisch begleitet. Alle Mahlzeiten werden gemeinsam eingenommen. Da sitzen dann 24 Personen um den Küchentisch.

Auch Landwirtschaftsminister Christian von Boetticher hat gestern seine Glückwünsche zur Preisverleihung ausgesprochen.<xml id="artikel" src="/global/xml/teleschau/98_0_3720665_content_ino.xml" />

In-online/lokales vom 25.01.2009 00:00

Quelle im Internet: <http://www.ln-online.de/artikel/2531986>